



Susan Wiggs
Weihnachtsengel gibt es doch
a.d. Amerikanischen von Ivonne Senn
Mira 2012 • 396 Seiten • 8,99

Maureen Davenport, alleinstehende Bibliothekarin, ist etwas ganz Besonderes: Es gibt wohl niemanden auf der Welt, der Weihnachten so sehr liebt wie sie. Längst erwachsen und womöglich schon fast auf dem Weg zur „alten Jungfer“, erliegt sie Jahr für Jahr wie ein Kind erneut dem Zauber des Festes. In diesem Jahr bahnt sich ein neuer Höhepunkt an: Endlich – heiß ersehnt – darf sie das alljährliche Krippenspiel zu Heiligabend organisieren. Was für eine glückliche Herausforderung und Abwechslung von all dem Alltag, den sie aber fast genau so liebt wie Weihnachten. Schließlich ist sie ihre Heimat und Zuflucht, diese Bibliothek.

Aber wo bliebe der Roman, wenn es nicht bei aller Vorfreude Hindernisse *en masse* gäbe! Kaum hat sich der Leser geschickt von Susan Wiggs einspinnen lassen das gemächliche Treiben einer amerikanischen Kleinstadt, da stößt er schon mit Maureen auf gravierende Probleme, die die Vorfreude auf das Fest beträchtlich einschränken: Zwar darf sie nun das Krippenspiel organisieren und leiten, aber zur Seite wird ihr Eddie Haven gestellt. Welche Heimsuchung! Eddie macht das nämlich nicht etwa aus Begeisterung, wie Maureen, sondern vielmehr erfüllt er damit eine vom Gericht auferlegte Strafe, weil er etwas Schlimmes getan hat (was das ist, kommt erst spät an den Tag).

Eddie ist all das, was Maureen nicht ist, und Eddie mag und macht all das, was Maureen nicht macht und mag. Eddie ist gesellig, musikalisch mehr als talentiert, in der Öffentlichkeit bekannt und von Frauen bewundernd umschwirrt und in keinem Fall ein Fan von Weihnachten. Maureen hingegen ist – nach einer Beziehung, die vor langer Zeit in die Brüche ging – introvertiert, findet ihren Frieden in den Büchern und der Familie der Schwester.

Und damit nicht genug: Nun ist ihre Welt bedroht. Die Finanzkrise hat vor der Stadt nicht Halt gemacht, und als Fazit wird zu Jahresende die Bibliothek für immer ihre Tore schließen. Es sei denn, Maureen treibt bis dahin eine horrende Summe an Geld auf, die die Zukunft ein weiteres Jahr sichern könnte.

In dieses realistische Geschehen fügt sich eine sanfte, weihnachtliche Komponente mit einem Hauch von Fantasy oder Übernatürlichem. Ein sanfter junger Mann kommt in die Stadt, den nie zuvor einer gesehen hat. Und doch scheint er sie alle zu kennen. Aber lebt er wirklich in dieser Welt? Warum kennt er das schreckliche Geschehen eines großen Brandes vor Jahrzehnten? Es ist, als wenn ein Engel durch die Szenen schwebt ... und dabei bleibt es auch bis zum Ende. Gottseidank verzichtet Susan Wiggs auf eine rationale Erklärung ...

Natürlich kommt es, wie es kommen muss. Maureen und Eddie, die sich scheinbar von Herzen verabscheuen, nähern sich sanft aneinander an, und etwas von der Güte der jungen Frau und ihrer weihnachtlichen Begeisterung färbt ab auf den Mann, der schwer an seiner Schuld trägt. Und Mau-

Ein Beitrag von
Astrid van Nahl



« « « «

reen beginnt zu erkennen, dass es neben ihrer hermetisch abgeschlossenen Welt noch etwas anderes gibt, für das zu leben sich lohnt. Zunächst Verbündete in ihrem Kampf um die Bibliothek, beginnt eine überaus schöne, zarte Liebesgeschichte, der jede Sentimentalität fehlt.

Ein gut gelungene Mischung von modernem Frauenroman, Weihnachtserzählung und romantischer Liebesgeschichte, mit der Botschaft, dass man sich Menschen und der Welt stellen muss und es sich immer lohnt, für seine Ziele und Träume zu kämpfen. Auch wenn es aussichtslos erscheint.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser